

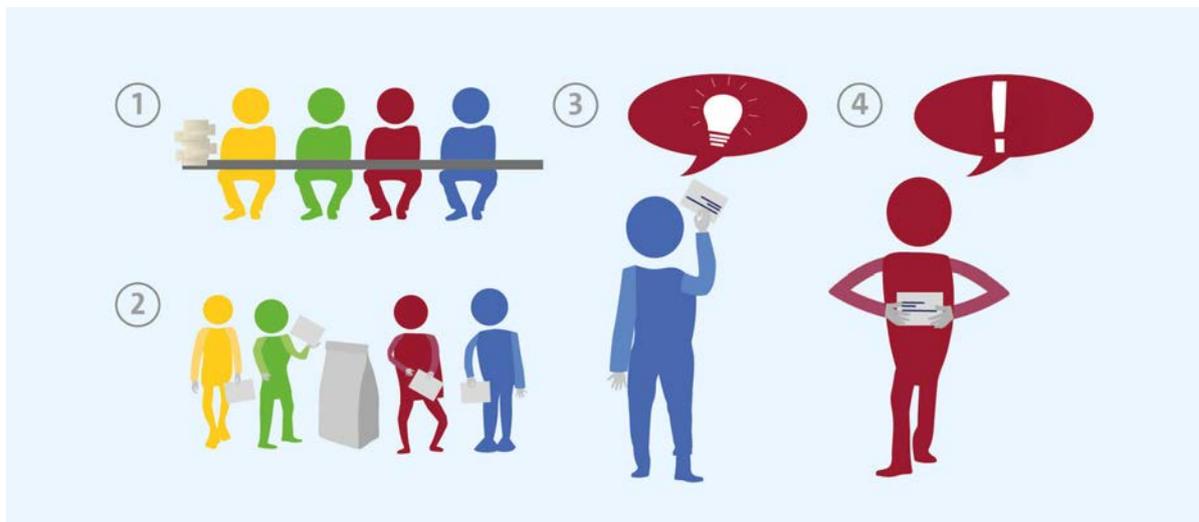
Leseprobe aus Braßler, Praxishandbuch Interdisziplinäres Lehren und Lernen,
ISBN 978-3-7799-6335-6 © 2020 Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-6335-6>

Inhalt

7	Vorwort
8	Danksagung
9	EINLEITUNG
11	THEORETISCHE GRUNDLAGE
11	Was ist interdisziplinäres Lernen?
13	Warum ist interdisziplinäres Lernen in der Hochschullehre wichtig?
14	Wie sollte man interdisziplinäres Lehren und Lernen gestalten?
25	LESE- UND GEBRAUCHSANLEITUNG
35	INTERDISZIPLINÄRES TEAM-TEACHING
61	KENNENLERNEN UND VERSTEHEN
62	Fachworte-Quiz
64	Eine Reise durch das Modulhandbuch
66	Lieblingstheorien
68	Die Welt ohne meine Disziplin
70	Disziplinen mit Hand und Fuß
72	Interdisziplinäre Exkursion
74	Landkarte der Disziplinen
76	Interdisziplinäre Peer Instruction
78	Interdisziplinäres Speed-Dating
80	Interdisziplinarität in Bewegung
82	Mehrwert Interdisziplinarität
84	Perspektivwechsel
86	Stammbaum der Disziplinen
88	Würfel der Wissenschaften
91	ZUSAMMENARBEITEN
92	Das Edison-Prinzip
94	(Inter-)Disziplinäres Think, Pair, Share
96	Interdisziplinäres Mindmapping
98	Interdisziplinäres Ideenroulette

100	Interdisziplinäres Rollenspiel
102	Interdisziplinärer Dialog auf Papier
104	Lehrenden-Hot-Seat
106	Interdisziplinäres Gruppenpuzzle
108	Interdisziplinäres Fishbowl
110	Inverted Classroom
112	Interdisziplinäre Zukunftswerkstatt
114	Interdisziplinäres World-Café
116	Interdisziplinäres Barcamp
120	Interdisziplinäres Forschendes Lernen
124	Interdisziplinäres Problembasiertes Lernen
128	Interdisziplinäres Service-Learning
133	REFLEKTIEREN
134	Interdisziplinäre Hashtags
136	Sieb-Reflexion
138	Ampel-Reflexion
140	Interdisziplinäre Punktwolke
142	Live-Feedback für den Hörsaal
144	Interdisziplinäres Blitzlicht
146	Agile Team-Reflexion
148	Interdisziplinäres Bonbon-Verteilen
150	Vier Ecken im Raum
152	Interdisziplinäres Minute-Paper
155	PRÜFUNG
156	Interdisziplinäre Hausarbeit
158	Individuelle Hausarbeit mit interdisziplinärem Peer-Review
160	Interdisziplinäre mündliche Einzelprüfung
162	Interdisziplinäre mündliche Gruppenprüfung
164	Interdisziplinäres Lerntagebuch
166	Interdisziplinäres Pecha Kucha
168	Interdisziplinäres Utopia
170	Interdisziplinärer Blog
172	Interdisziplinäre Postersession
174	Interdisziplinärer Forschungsbericht
176	NACHWORT

Fachworte-Quiz



LERNZIELE

Die Studierenden ...

- nehmen den Gebrauch von Fachtermini in der interdisziplinären Kommunikation bewusst wahr,
- können Fachtermini der eigenen Disziplin verständlich erklären,
- können Fachtermini anderer Disziplinen skizzieren und
- können die Komplexität der anderen Disziplinen respektieren und wertschätzen.

BESCHREIBUNG

Interdisziplinäre Kommunikation wird durch den Gebrauch von disziplinbasierten Fachworten erschwert. Einerseits ist es sehr wahrscheinlich, dass die Gesprächspartnerin oder der Gesprächspartner einen fremden Begriff nicht kennt und deshalb ihr oder sein Gegenüber nicht versteht. Andererseits kann es auch sein, dass die Gesprächspartnerin oder der Gesprächspartner den Begriff zwar kennt, dieser in ihrer oder seiner Disziplin jedoch anders benutzt wird. Interdisziplinäre Missverständnisse sind also vorprogrammiert.

Die Lehr-Lern-Methode „Fachworte-Quiz“ schafft Aufmerksamkeit für die Herausforderung der Nutzung von Fachtermini in der interdisziplinären Zusammenarbeit und ermöglicht Studierenden einen Einblick in die Fachsprache anderer Disziplinen.

In einem ersten Schritt erhalten die Studierenden kleine Zettel. Die Studierenden schreiben disziplinbasierte Fachworte ihrer eigenen Disziplin verborgen auf. Um den Studierenden die Wahl von bestimmten Fachtermini zu erleichtern, kann die Lehrende oder der Lehrende sie bitten, sich an ein Fachwort zu erinnern, über das sie selbst in ihrem Studium gestolpert sind, das sie besonders lustig oder interessant fanden. Die Zettel, auf denen die Begriffe stehen, werden gefaltet und in einer Tüte gesammelt.

Nun folgt der kreative Teil der interdisziplinären Lehr-Lern-Methode. Die erste Studierende oder der erste Studierende zieht einen fachfremden Begriff aus der Tüte und versucht, diesen in maximal einer Minute zu erklären. Dabei kann die Erklärung vollkommen frei erfunden werden. Die erklärende Person kann auch versuchen, die richtige Bedeutung zu erraten. Dies ist der jeweiligen Person freigestellt. Die Lehrende oder der Lehrende stoppt die Zeit. Im Anschluss gibt sich die Studierende oder der Studierende zu erkennen, die oder der das Fachwort aufgeschrieben hat, und erklärt in einfachen Worten, was das Fachwort tatsächlich bedeutet. Auch dafür steht maximal eine Minute Zeit zur Verfügung. Im Anschluss ist sie oder er dran, ein neues Fachwort aus der Tüte zu ziehen, usw. Zieht jemand seinen eigenen Begriff, so wird dieser wieder in die Tüte zurückgelegt.

VARIATIONSMÖGLICHKEITEN

Ergänzende Aufgabe: Um die Aufgabe zu erleichtern, können hinter die Begriffe die jeweiligen Disziplinen geschrieben werden, aus denen das Fachwort stammt. Das hilft den Studierenden, den Begriff im Kontext der anderen Disziplin einzuordnen und vielleicht die wirkliche Bedeutung zu erraten. Oder die Studierenden merken, dass der Begriff so weit von der eigenen Disziplin entfernt ist, dass sie kreativ werden müssen.

Wenig unterschiedliche Disziplinen: Wenn es beispielsweise nur zwei Disziplinen gibt, können vorab zwei Gruppen gebildet werden, in denen gemeinsam Fachworte gesammelt werden. Im Anschluss gibt es zwei Tüten, aus denen immer abwechselnd Fachworte gezogen werden.

THEMA EINBINDEN

Möchte man ein bestimmtes Thema einbinden, das im Laufe des Semesters oder im Anschluss an diese Methode behandelt werden soll, kann die Lehrende oder der Lehrende die Studierenden bitten, Fachworte auszuwählen, die in ihrer Disziplin aus dem gewählten Themenfeld stammen oder in Verbindung zu dem gewählten Thema stehen. Wenn die Fachworte im weiteren Verlauf der interdisziplinären Lehrveranstaltung gebraucht werden, lohnt es sich, den Autorinnen und Autoren der Fachbegriffe zwei Minuten Zeit für die Erklärung zu geben, um das fachübergreifende Verständnis sicherzustellen.

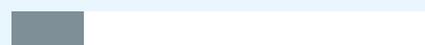
INTERDISZIPLINÄRE VORERFAHRUNG



FACHSEMESTER



GRAD DER INTEGRATION



ANZAHL DER STUDIERENDEN



KOMPETENZEN



Fachkompetenz
Methodenkompetenz
Sozialkompetenz

MATERIAL



Tüte oder Beutel
Papier-Zettel
Stifte

ZEIT



40 Minuten
10 Min. Erklärung der Aufgabe und Sammeln der Begriffe
30 Min. Quiz

LITERATUR

Konneke, C. (2012). *Wissenschaft kommunizieren. Ein Handbuch mit vielen praktischen Beispielen*. Weinheim: Wiley-VCH.

Eine Reise durch das Modulhandbuch



LERNZIELE

Die Studierenden ...

- können einzelne Arbeitsbereiche und Spezialisierungen anderer Disziplinen erkennen, anführen und wertschätzen,
- können die inhaltliche Vielfalt innerhalb anderer Disziplinen herausstellen,
- können falsche Vorstellungen gegenüber anderen Disziplinen abbauen und
- können einschätzen, was andere Disziplinen interessiert, was ihnen von der eigenen Disziplin bekannt ist und wo es Schnittstellen und Gemeinsamkeiten gibt.

BESCHREIBUNG

Oft denken wir, dass wir wissen, was andere in ihrer Disziplin lernen und gelernt haben. Forschung zu Interdisziplinarität zeigt aber, dass wir nicht wirklich wissen, was die jeweils anderen können und mit welchen Inhalten sich fachfremde Disziplinen beschäftigen. Die Lehr-Lern-Methode „Eine Reise durch das Modulhandbuch“ soll dies ändern.

Die Studierenden nehmen sich ihr Smartphone zur Hand, suchen das Modulhandbuch ihrer eigenen Disziplin und laden es herunter. Dem Modulhandbuch entnehmen sie ihre Studienübersicht der eigenen Disziplin. Die Studienübersicht zeigt (meist) auf einer DIN-A4-Seite, welche Lehrveranstaltungen in welchen Semestern über das Studium belegt werden. Die Studierenden erhalten ein Flipchart-Papier, auf das sie die Übersicht mit den einzelnen Veranstaltungen übertragen. Einige Übersichten der Disziplinen sind sehr detailreich. Daher ist es sinnvoll, die Studierenden auf die Bearbeitungszeit von 20 Minuten hinzuweisen und um eine mögliche Vereinfachung der Übersicht zu bitten. Die fertig ausgefüllten Flipchart-Papiere werden an der Wand aufgehängt.

In einem zweiten Schritt erhalten alle Studierenden selbstklebende Markierungspunkte in vier Farben. Alle Studierenden beschriften ihre Markierungspunkte mit der eigenen

Disziplin. Gewappnet mit den Punkten geht es zur Ausstellung der Studienübersichten aller Disziplinen. Die Studierenden kleben nun ihre Markierungspunkte nachfolgender Themen in die einzelnen Veranstaltungen der jeweils anderen Disziplinen:

- Rot: Was ist mir neu?
- Blau: Was überrascht mich?
- Grün: Was ist eine Gemeinsamkeit mit meiner Disziplin?
- Gelb: Worüber würde ich gern mehr erfahren?

Die Markierungspunkte können je nach Belieben aufgeklebt werden. Verschiedene Farben in einem Veranstaltungsfeld sind auch möglich.

Im Anschluss haben die Studierenden Zeit, zu ihrer eigenen Studienübersicht zurückzugehen und sich die Verteilung der Markierungspunkte anzuschauen.

Im anschließenden Plenum kann die Lehrende oder der Lehrende mit folgenden Fragen eine Diskussion anregen:

- Wie seht ihr die Punkteverteilungen in eurer Disziplin?
- Was habt ihr erwartet und was nicht?

VARIATIONSMÖGLICHKEITEN

Wenig unterschiedliche Disziplinen: Wenn beispielsweise zwei Disziplinen teilnehmen, müssen die Markierungspunkte nicht beschriftet werden, da die Studierenden nur die Lehrveranstaltungen und Module der Fremddisziplinen durchgehen. Dann sind lediglich die Häufigkeit und die Farbverteilung der Punkte spannend.

THEMA EINBINDEN

Möchte man ein bestimmtes Thema einbinden, das im Laufe des Semesters oder im Anschluss an diese Methode behandelt werden soll, kann die Lehrende oder der Lehrende eine Farbe der Markierungspunkte für das Thema festlegen. Die Studierenden gehen die einzelnen Lehrveranstaltungen und Module durch und kleben Markierungspunkte in die Felder, die für sie etwas mit dem Themengebiet zu tun haben. Im Anschluss kann im Plenum diskutiert werden, welche Beiträge der jeweiligen Disziplin zu dem Thema für den weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung relevant sind.

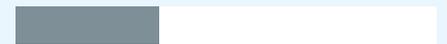
INTERDISZIPLINÄRE VORERFAHRUNG



FACHSEMESTER



GRAD DER INTEGRATION



ANZAHL DER STUDIERENDEN



KOMPETENZEN



Fachkompetenz
Selbstkompetenz

MATERIAL



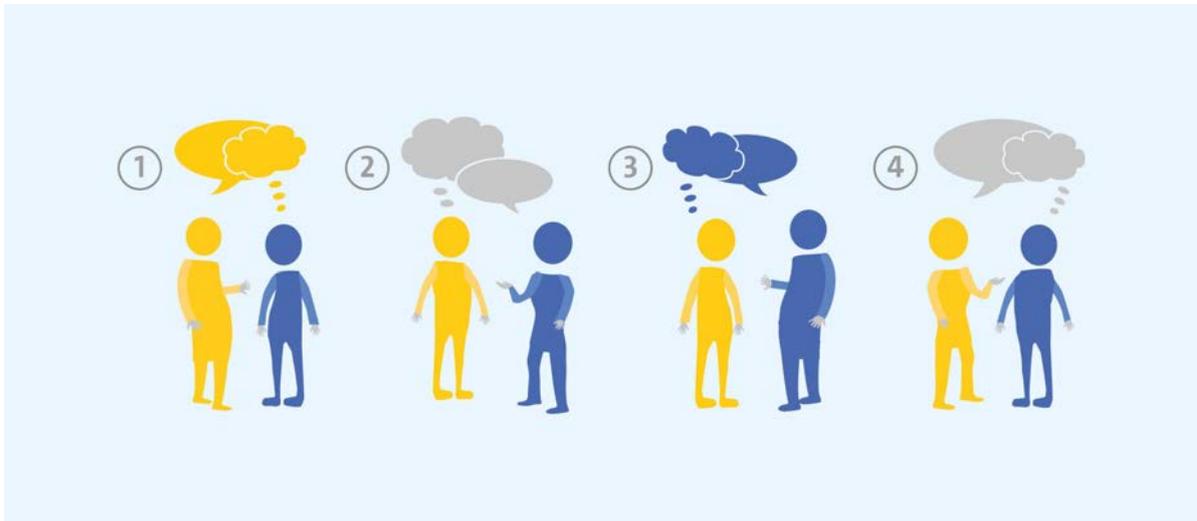
Handys, Flipchart-Papier, Marker, Markierungspunkte, Klebeband

ZEIT



90 Minuten
30 Min. Studienübersicht aufmalen
30 Min. Ausstellung
10 Min. individuelle Betrachtung der eigenen Übersicht
20 Min. Metadiskussion

Lieblingstheorien



LERNZIELE

Die Studierenden ...

- können der anderen Disziplin aktiv zuhören und sie verstehen,
- können Inhalte der eigenen Disziplin verständlich darstellen und
- können die Herausforderungen interdisziplinärer Kommunikation einschätzen und adressieren.

BESCHREIBUNG

Die Lehr-Lern-Methode „Lieblingstheorien“ unterstützt das Verständnis von und die Kompetenzen in interdisziplinärer Kommunikation. Durch die unterschiedlichen Fachsprachen der Einzelwissenschaften kommt es in der interdisziplinären Zusammenarbeit oft zu Missverständnissen. Um diesen aktiv vorzubeugen, erlernen die Studierenden mithilfe dieser Lehr-Lern-Methode einen sensiblen Umgang mit ihrer eigenen Fachsprache. In einem ersten Schritt erklärt die Lehrende oder der Lehrende die Kommunikationsmethoden „Aktiv Zuhören“ und „Verständlich Erklären“. Aktives Zuhören erfordert, dass man dem Gegenüber die volle Aufmerksamkeit schenkt, Gesagtes nur vorsichtig interpretiert und es nicht ergänzt. Man versucht, die andere Person wirklich zu verstehen. Dabei hilft es, zu paraphrasieren (Gehörtes mit eigenen Worten wiederzugeben), nachzufragen, Gehörtes zusammenzufassen und Bestätigungslaute von sich zu geben („ah“, „hmm“, „ach“). Nonverbale Signale wie Blickkontakt, Nicken, Gestik, Mimik und die Hinwendung des Körpers und des Kopfes machen das aktive Zuhören sichtbar. Für das „Verständliche Erklären“ können Lehrende auf diese Tipps verweisen:

- Interesse wecken: Was könnte für mein Gegenüber spannend sein?
Warum fasziniert mich dieser Inhalt meiner eigenen Disziplin?
- Kurz und prägnant sprechen: Was sind die Kerninformationen?

- Einfache Wörter benutzen: Wie versteht mein Gegenüber meinen fachlichen Inhalt am besten? Wie kann ich Fachsprache übersetzen?
- Visualisierungen nutzen: Wie kann ich meinen Inhalt veranschaulichen?
- Anregend sprechen: Was ist ein anschauliches Beispiel? Gibt es dazu eine witzige Anekdote?

Im Anschluss wenden die Studierenden das Gelernte an und bilden interdisziplinäre Zweiergruppen. In diesen Zweiergruppen erzählen sich die Studierenden gegenseitig eine Lieblingstheorie (Lieblingsstudie, Lieblingserkenntnis etc.) der eigenen Disziplin. Dies verläuft in vier Phasen.

1. Person A erklärt ihre oder seine Lieblingstheorie, während Person B aktiv zuhört.
2. Person B gibt Person A Feedback zum eigenen Verständnis.
3. Dann erzählt Person B ihre oder seine Lieblingstheorie, während Person A aktiv zuhört.
4. Person A gibt Person B im Anschluss Feedback zum eigenen Verständnis.

Im Plenum kann die Lehrende oder der Lehrende Erfahrungen der Studierenden aufgreifen. Mögliche Fragen wären:

- Was fiel euch leicht/schwer?
- Gab es interdisziplinäre Missverständnisse? Wenn ja, wie habt ihr diese gelöst?
- Was nimmst du mit?

VARIATIONSMÖGLICHKEITEN

Ungerade Anzahl an Studierenden: Als Lehrende oder Lehrender mitmachen oder eine Dreiergruppe bilden.

Viele Studierende einer Disziplin: Dreier- oder Vierergruppen bilden und die Zeit entsprechend verlängern.

THEMA EINBINDEN

Die Lehrende oder der Lehrende kann ein bestimmtes Thema einbinden, indem sie oder er die Studierenden bittet, sich gegenseitig eine Theorie, Studie oder Erkenntnis der eigenen Disziplin aus dem gewählten Themengebiet zu erklären.

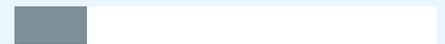
INTERDISZIPLINÄRE VORERFAHRUNG



FACHSEMESTER



GRAD DER INTEGRATION



ANZAHL DER STUDIERENDEN



KOMPETENZEN



Fachkompetenz
Methodenkompetenz
Sozialkompetenz
Selbstkompetenz

MATERIAL



Informationen zu „Aktiv Zuhören“ und „Verständlich Erklären“

ZEIT



40 Minuten
10 Min. Einführung
20 Min. zwei Runden Lieblingstheorie
10 Min. Reflexion im Plenum

LITERATUR

Weitze, M. D. & Heckl, W. M. (2015). *Wissenschaftskommunikation – Schlüsselideen, Akteure, Fallbeispiele*. Berlin: Springer.